

Säugling im Stall gefunden

Schreiner aus Nazareth und unmündige Mutter vorläufig festgenommen

Bethlehem, Judäa. In den frühen Morgenstunden waren die Behörden von einem besorgten Bürger alarmiert worden: er hatte eine junge Familie entdeckt, die in einem kleinen Stall in Ortsrandlage hauste.

Bei ihrer Ankunft fanden die Mitarbeiter des Sozialmedizinischen Dienstes Bethlehem (SDB) mit Hilfe der örtlichen Polizei einen nicht mehr als zwei Tage alten Säugling, der von seiner Mutter in Stoffstreifen gewickelt und in eine Futterkrippe gelegt worden war.

Nach Feststellung der Personalien wurden der im Stall anwesende mutmaßliche Vater Joseph H. und die erst 14-jährige Mutter Maria H., beide aus Nazareth, zusammen mit dem Kind noch am Fundort in Gewahrsam genommen.

Mehrere auf den umliegenden Viehweiden beschäftigte Hirten versuchten, die Beamten an der Festnahme zu hindern. Dabei wurden sie von drei Ausländern unterstützt, die sich selbst als Gelehrte und ranghohe Mitglieder des irakischen Hochadels bezeichneten.

Das Innenministerium bittet die ansässige Bevölkerung um Hinweise über Herkunft und Identität dieser drei Personen, die vermutlich erst vor wenigen Tagen illegal und ohne Aufenthaltserlaubnis aus dem nahen Osten eingereist sind.

Bei einer noch im Stall vorgenommenen Durchsuchung der drei Verdächtigen stellte die Polizei erhebliche Mengen an Gold sowie mehrere Gefäße mit möglicherweise verbotenen Substanzen sicher.

Die mitgeführten Chemikalien wurden zur genaueren Analyse in ein kriminaltechnisches Labor geschickt.

Das Einwohnermeldeamt in Nazareth teilte uns hinsichtlich der Eltern folgendes mit: „Der Vater ist Schreiner und mittleren Alters, die Mutter dagegen definitiv noch nicht volljährig. Unsere Behörde prüft gerade, in welcher Beziehung die beiden zueinander stehen und warum sie sich in Bethlehem aufhalten. Schwerer sexueller Mißbrauch einer Minderjährigen kann in diesem speziellen Fall nicht ausgeschlossen werden.“

Nach Aussage der zuständigen Polizeidienststelle wird der beschuldigte Joseph H. deshalb vorläufig in Untersuchungshaft behalten.

Von Maria H. selbst sind keine derartigen Vorwürfe erhoben worden: sie behauptet steif und fest, sie sei noch immer Jungfrau und der Säugling stamme von Gott, was beim SDB starke Zweifel an ihrer geistigen Zurechnungsfähigkeit aufkommen läßt.

Zur genaueren medizinischen und psychiatrischen Untersuchung ist die junge Frau deshalb ins Kreiskrankenhaus Bethlehem eingewiesen worden.

Der Leiter der Psychiatrie äußerte sich so: „Mir steht nicht zu, den Leuten zu sagen, was sie glauben sollen und was nicht.

Aber wenn dieser Glaube dazu führt, dass – wie in diesem Fall – ein Neugeborenes gefährdet wird, muss man solche Leute als äußerst verantwortungslos einstufen.

Die Tatsache, dass vermutlich auch Drogen konsumiert wurden, macht die Situation nur noch schlimmer.

Glücklicherweise sind wir dank moderner Therapiemöglichkeiten heutzutage in der Lage, auch derartig schwere Fälle sozialer Verwahrlosung wieder in gesellschaftlich verträgliche Bahnen zu lenken.“

Auf heftigen Drogenmißbrauch deutet auch die völlig absurde Behauptung der beteiligten Hirten, ein Ehrfurcht gebietender und nur mit einem weißen Nachthemd bekleideter Mann mit goldglänzenden Flügeln auf dem Rücken habe ihnen befohlen, den Stall aufzusuchen und dort den Geburtstag des Neugeborenen mit lauten Gesängen zu feiern. Dazu meinte der Sprecher der hiesigen Drogenfahndung: „Das ist so ziemlich die verrückteste Erklärung völlig zugekiffter Junkies, die ich während meiner langen Laufbahn jemals gehört habe.“

Der Aufenthaltsort des Säuglings wird aus Sicherheitsgründen zunächst nicht bekannt gegeben. Eine schnelle Aufklärung des Falls ist nach Aussage der Behörden nicht zu erwarten.